



Zeitzeugen

Widerstand gegen Klinik-Pläne
(Kieler Nachrichten vom 19. April 2000)

Widerstand gegen Klinik-Pläne

Mitarbeiter, Ärzte und Patienten übergeben Protestbriefe an Sozialministerin wegen drohender Schließungen

Mit einem Besuch bei Sozialministerin Heide Moser wollen heute Nachmittag Mitarbeiter, Patienten, Ärzte und Klinikleitungen gegen das Gutachten der Krankenhaus-Rahmenplanung (KN berichteten) protestieren. Um 14 Uhr sollen der Ministerin Briefe übergeben werden, die sich gegen geplante Schließungen aussprechen. In den davon bedrohten Kieler Kliniken formiert sich der Widerstand.

Neben der Orthopädie der Universitätsklinik (siehe unten stehenden Bericht) kritisieren vor allem die Klinik Waldwiese und der Träger der Fachklinik Elmschenhagen die Vorschläge des Gutachtens zur Krankenhaus-Rahmenplanung, das Prof. Hans-Heinrich Rutschmann in der vergangenen Woche vorstellte. In Kiel sollen die Orthopädische Universitätsklinik, die Kliniken Waldwiese und Dr. Fuhrer und letztendlich auch die Fachklinik Elmschenhagen geschlossen werden. Zwar wird Elmschenhagen im Gutachten nicht explizit erwähnt, doch die etwa 50 Betten auf dem Ostufer sind im Kontingent des Trägers, der Fachklinik Heiligenhafen, der ebenfalls geschlossen werden soll, enthalten.

Auch Kiels Bürgermeisterin Annegret Bommelmann musste nach einem ersten Studium des Gutachtens tief durchatmen: „Das stellt die Krankenhaus-Landschaft mächtig in Frage.“ Der Sozialdezernentin machte vor allem der Vorschlag, 106 Betten im Bereich Innere Medizin im Städtischen Krankenhaus abzubauen, Kopfzerbrechen. Es passe nicht zusammen, bei wachsender Nachfrage nach Leistungen des Städtischen Krankenhauses gleichzeitig die Kapazitäten zu verringern. In der Klinik ist auch Kritik am methodischen Vorgehen der Gutachter laut geworden. Gewisse Basisdaten wie Schlüsselzahlen bei Erkrankungen seien von den Krankenkassen einfach übernommen worden.

Ebenfalls unzufrieden mit dem Zahlenwerk und den daraus resultierenden Empfehlungen ist Waldwiesen-Klinikdirektor Dr. Rainer Scheuermann. Sein Haus soll laut Gutachten ebenso geschlossen werden wie die Klinik Dr. Fuhrer, die mit der Parkklinik zusammengelegt werden soll. Neues

zentrales Belegkrankenhaus soll das Elisabeth-Krankenhaus im Königsweg werden. Für Scheuermann ist das völlig unverständlich, denn die Waldwiese habe die statistisch nachweisbar kürzeste Verweildauer der Patienten im schleswig-holsteinischen Vergleich. Hohe Qualitätsstandards und niedrige Komplikationsraten nach Operationen rundeten das positive Bild ab.

„Sozial unverantwortlich“ nennt Ralf-Gero Dirksen die Art und Weise, wie das Gutachten bekannt gemacht wurde. Wie auch Scheuermann beklagt der Sprecher der Fachklinik Heiligenhafen, dass es nur ein einziges Gespräch mit den Gutachtern gegeben habe. Und nun müsse Heiligenhafen und damit auch die Fachklinik Elmschenhagen, in der vor allem Alkoholranke behandelt werden, um ihre Existenz bangen. Das Gutachten empfiehlt für eine Übergangszeit eine gemeinsame Versorgungsträgerschaft für Heiligenhafen und



Auf der Streichliste des Gutachters stehen auch die Klinik Waldwiese (oben links) und die Orthopädische Universitätsklinik (unten links). Zur zentralen Belegklinik soll das Elisabeth-Krankenhaus ausgebaut werden. Fotos JKK

die Uni-Psychiatrie in Kiel, um die Patienten der Landeshauptstadt zu versorgen. Insgesamt sollen aber verstärkt tagesklinische Angebote entstehen, um die gemeindenahe Ver-

sorgung zu garantieren.

Ob und wie viele Empfehlungen des Gutachtens umgesetzt werden, soll spätestens Ende des Jahres feststehen. Bis dahin will das Sozialministerium in

acht Regionalkonferenzen nach Lösungen suchen. Bis September sollen die Regionalkonferenzen abgeschlossen sein, hieß es aus dem Ministerium. (tim)